

Schüler haben die Oder im Blick

(Nordwest-Zeitung - Dienstag, 04. April 2006)

PROJEKT Renaturierung im Zusammenhang sehen – Ergebnisse einer Recherche



Bewiesen Teamgeist: Deutsche und polnische Schüler arbeiteten gemeinsam in Wroclaw (Breslau). Sie stellten sich zum Gruppenbild vor dem XIII. Lycm auf, mit dem das Westersteder Gymnasium partnerschaftlich verbunden ist.



Vor Ort beantworteten Experten die Fragen der Schüler. Sogar ein Gespräch mit dem deutschen Generalkonsul hatte sich ergeben.

von kerstin schumann

WESTERSTEDE - Zurückgekehrt von einer Fahrt nach Wroclaw (Breslau) in Polen sind jetzt die Jungen und Mädchen einer Projektgruppe der Klasse 11c am Westersteder Gymnasium. Dort recherchierten sie zum Thema „Renaturierung der Oder“. Es war ihre jüngste Aufgabe im Rahmen des europäischen Projektes „Umwelt baut Brücken“, das die Deutsche Bundesstiftung Umwelt in Zusammenarbeit mit dem IZOP-Institut (bekannt durch Zeitung in der Schule) und Tageszeitungen (darunter die **NWZ**) ins Leben gerufen hatte.

Zahlreiche Fragen hatten die Jugendlichen den Experten vor Ort gestellt und dabei so manche sprachliche Hürde gemeistert. Hilfreich zur Seite standen ihnen Schüler vom 13. Lyceum, die sehr gut deutsch sprechen, und Adrian Fijotek, ein junger Pole, der zurzeit sein freiwilliges soziales Jahr in einem Westersteder Altenheim ableistet und sich der Gruppe angeschlossen hatte. Begleitet wurden die deutschen Schüler außerdem von den Lehrern Michael Timpe und Klaus-Peter Mensing sowie dem ehemaligen Kollegen Uwe Mart.

Die Tage waren gefüllt mit Ausflügen in die Umgebung, Stadtführungen und Exkursionen, u.a. nach Auschwitz. Im germanistischen Institut an der Universität ließen sie sich über die Besonderheiten eines Germanistikstudiums in Polen informieren. Sogar der deutsche Generalkonsul Dr. Helmut Schöps empfing die Ammerländer und ließ sich das europäische Projekt vorstellen. Im Gegenzug ließen sich die Gäste über die Aufgaben eines Generalkonsuls informieren. Persönliches wurde abends in den Gastfamilien ausgetauscht. Im Mittelpunkt der Fahrt stand ein Recherchetag, in dem es um die Renaturierung der Oder gehen sollte. Das Thema gestaltete sich jedoch komplexer als zunächst erwartet, bilanzierten die Schüler nach ihrer Rückkehr: Dabei sei es nicht nur um Aspekte des Hochwasserschutzes und des Naturschutzes gegangen, sondern auch um kulturelle und regionale Aspekte. Die Entwicklung des Tourismus habe beispielsweise ebenfalls eine Rolle gespielt. Die Zusammenhänge zu erfassen, sei eine schwierige

Aufgabe gewesen.

Um Fakten zusammenzutragen, sprachen die Schüler in den deutsch-polnischen Researcheteams mit Fachleuten von Umweltschutzverbänden, informierten sich über Polder und Staustufen, beschäftigten sich aber auch mit den Mythen und Sagen des Waldes und mit der Geschichte des bekannten Leubus-Klosters. Die Osterferien nutzen die Schüler nun, um die Ergebnisse ihrer Arbeit niederzuschreiben.